

Künstlerin huldigt einer alten Trauerbuche

Zeichnungen im „haus34A“ zeigen Baum vor der lutherischen Kirche

Von Susanna Austrup

BAD BENTHEIM Yvonne van den Herik reist viel, Skizzenbuch und Stift sind ihre ständigen Begleiter. Ein Reiseausflug führte die Niederländerin im vergangenen Jahr nach Bentheim. Dort befasste sie sich intensiv mit der alten Trauerbuche vor der lutherischen Kirche. Die Ergebnisse ihrer Zeichenstudien sind bis zum 3. Febr. im „haus34A“ zu sehen.

Der urige Baumriese vor der lutherischen Kirche in Bad Bentheim ist ein echter Hingucker. Alt-ehrwürdig neigen sich die bizarr gebogenen Zweige der Hängebuche weit ausladend bis zum Boden und bieten einen faszinierenden Anblick. Bei ihrer letzten Gemeinschaftsaus-

stellung im „haus34A“ vor drei Jahren wurde die in Rotterdam lebende niederländische Künstlerin Yvonne van den Herik auf den Baum aufmerksam. Im letzten Jahr zog sie in den Monaten März, April und Juni in das Atelier der Bad Bentheimer Galerie ein und fertigte zahlreiche Skizzen von dem Baum an, die sie zum Teil dort und zum Teil zu Hause überarbeitet hat. In ihrer Ausstellung spiegelt die Niederländerin das Bentheimer Exemplar sowie Baumbilder, die in Venedig und Kassel entstanden sind.

Filigran und präzise hat van den Herik das Astwerk der Buche in feinen Linien mit Pinsel und Tusche auf Papier gebannt, während Stammabschnitte und dicke-

re Äste zu geometrisch anmutenden, schwarzen Flächen verschmelzen. Spielerisch experimentiert die Künstlerin mit schwarz-weiß Kontrasten, die ihren Bildern einen Wechsel von Tiefe und Leichtigkeit verleihen. „Obwohl das Originalbild manchmal kaum noch erkennbar ist, verschwindet es nie vollständig“, erklärte Galeristin Ellen Timmerman zur Ausstellungseröffnung am Sonntag. Es sei also immer ein gewisses Maß an Figuration vorhanden, so abstrakt das Werk auch erscheinen mag.

„Wanderdrawing“ nennt die Künstlerin ihre vor acht Jahren entwickelte Arbeitsmethode, die ihre eigene Sichtweise auf die Welt abbildet. „Zeichnen ist Beobachten und Beobachten ist

Zeichnen“, philosophiert van den Herik. Beides sei ihre Art, visuelle Realität zu betrachten und sie zu durchwandern. „Meine Zeichenhand scheint direkt mit meiner Augenbewegung verbunden zu sein, wobei beide neugierig und spontan umherwandern“, so die Künstlerin. In der Ausstellung zeigt sie nicht den ganzen Baum, sondern nur Teile der Buche, die sie in kleinen, quadratischen Fragmenten präsentiert. Diese Fragmente lassen sich beliebig kombinieren und neu konstruieren. Yvonne van den Herik versteht ihre Arbeiten als eine Ode an die Natur. Sie begibt sich auf die Suche nach einem „Gleichgewicht zwischen Gefühl und Verhältnis, um die überwältigende Größe und Schönheit



Die niederländische Künstlerin Yvonne van den Herik hat sich im vergangenen Jahr mit der alten Trauerbuche an der lutherischen Kirche in Bad Bentheim befasst. Foto: Austrup

der unberührten Natur in den Griff zu bekommen“ (Timmerman). Ein Versuch, der in seiner Konsequenz nur eine Darstellung in Fragmenten erlaubt.

Die Ausstellung kann bis zum 3. Febr. an jedem Sonntag von 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung besichtigt werden, Telefon: 05922 7699174.